

7.

Nun wollen wir an dieser Stelle nicht darüber streiten, ob die Lohntheorie der I.W.W. marxistisch ist oder nicht. Auch wollen wir nicht die Unrichtigkeit dieser Theorie aufzeigen. Wir wollen allein darauf verweisen, dass die Rätebewegung in direktem Gegensatz zu diesen Auffassungen steht. Die Lohntheorie die den Grundpfeiler der I.W.W. bildet, die ihre ganze Struktur bestimmt, die ihre Auffassungen in den Fragen der Durchführung des Kommunismus als Ausgangspunkt setzt, die wird durch uns verworfen. Nach unserer Auffassung wird diese Lohntheorie die Arbeiter von Niederlage zu Niederlage führen und sie wird die I.W.W. vernichten, wenn sie dieselbe nicht bald aufgibt. -

P. I. C. PERSMATERIAAL VAN DE GROEPEN VAN INTERNATIONALE COMMUNISTEN

Dit persmateriaal wordt aan belangstellenden gratis toegezonden. Stuur ons uw vrijwillige bijdrage.

DOELSTELLING:

De ontwikkeling van het kapitalisme voert tot steeds heviger crisissen, welke in steeds groter werkloosheid en telkens diepere ontwijking van het productieapparaat hun uitdrukking vinden, waardoor miljoenen arbeiders buiten de productie staan en aan de uit-hongering zijn prijsgegeven. De thans op den voorgrond tredende rationalisatie van het bedrijfsleven versnelt het tempo van deze ontwikkeling.

De toenemende verarming en de steeds groeiende onzekerheid van bestaan dwingen de arbeidersklasse den strijd voor de communistische productiewijs aan te binden. De groepen van internationale Communisten werken de arbeiders in dezen strijd op, het beheer en de leiding van productie en distributie volgens algemeen geldende, maatschappelijke regels ZELF ter hand te nemen, om zoo DE ASSOCIATIE VAN VRIJE EN GELIJKE PRODUCTENTEN te verwezenlijken.

ADMINISTRATIE:
H. CANNE MEIJER
TRANSVAALSTRAAT 125 (c)
AMSTERDAM, GEM. GIRO C 2885

De groepen van Internationale Communisten zien den wezenlijken vooruitgang der arbeidersbeweging in de ontwikkeling van het zelfbewustzijn der arbeiders. Daarom plaatsen ze zich tegenover de leiderspolitiek van de parlementaire partijen en van de vakbeweging en stellen de leuze:
**ALLE MACHT AAN DE ARBEIDERSRADEN!
DE PRODUCTIE IN HAN-
DEN VAN DE BEDRIJFS-
ORGANISATIES!**

ALLE MACHT AAN DE ARBEIDERSRADEN!
DE PRODUCTIE IN HAN-
DEN VAN DE BEDRIJFSORGANISATIES!

Amsterdam April 1931

DER UNTERSCHIED IN DEN AUFFASSUNGEN DER
I.W.W. UND DER RAETEBEWEGUNG IN DEUTSCHLAND.

III. Schluss

Wir bauen die Struktur der neuen Gesellschaft in der Hülle der alten.

Zum Schluss wollen wir noch darauf hinweisen, dass die I.W.W. die Struktur der neuen Gesellschaft in der Hülle der alten aufbauen will, während die A.A.U. solch kühne Pläne nicht in ihrem Programm hat. Dies ist eins der Grundprinzipien der IWW, soviel wie ihr Glaubensbekenntnis; es ist die kurze, kräftige Formulierung nach der sie die Arbeiter für den Kommunismus sammelt; es ist der zentrale Programmpunkt, der in jeder Zeitung abgedruckt wird, und den man in allen artikelen und Reden wiederfindet. Die IWW sieht in der Bildung von Industrie-Organisationen auf allen Gebieten, die nicht zu umgehende Vorbedingung für die Durchführung des Kommunismus. So glaubt die IWW zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen: Durch die Vereinigung der Arbeiter in ~~den~~ Industrie-Organisationen sind sie dem Industrie-Kapital gewachsen und sie bauen zugleich damit die Organe, die die Produktion fortsetzen nach der Eroberung der ökonomischen Macht.

Eigentlich war es ziemlich überflüssig von der IWW diesen Punkt in ihr Programm aufzunehmen. Es ist nun einmal so, dass jede Organisation sich anmasst berufen zu sein, die Produktion nach der Ueberwindung des Kapitalismus in die Hand nehmen zu müssen. Jede Organisation im Klassenkampf denkt, dass sie "die Struktur der neuen Gesellschaft im Schoos der alten" aufbaut. Die Tatsache, dass die verschiedenen Organisationen eine verschiedene Struktur haben, drückt dem auch aus, dass sie alle eine verschiedene

4.
die IWW sich dessen bewusst ist, dass der Wachstumsprozess sich unwiderruflich gegen das Kapital vollziehen muss. (Eine IWW-Organisation in Montana wurde als Organisation aus der IWW ausgeschlossen, weil sie einen Kontrakt mit den Unternehmern abgeschlossen hatte. Siehe: The IWW in theory and practice, S. 78).

Es liegt auf der Hand, dass die Rätebewegung diese Auffassung vom "Bauen der Struktur der neuen Gesellschaft in der Hülle der alten" nicht teilen kann. Nach unserer Auffassung ist das Entstehen einer Revolution nicht gebunden an "die organisierte Macht" des Proletariats. Die Revolution klopft an die Tür der Geschichte, wenn die Illusion von der Demokratie und dem Verbesserung der Lebensbedingungen innerhalb des Kapitalismus gebrochen ist, und der anhaltende Druck auf die Massen so gewaltig geworden ist, dass nicht die geringste Hoffnung auf einen Ausweg über bleibt. Dann entaden die physischen Spannungen in Selbst-Aktivität, ohne erst an das Hauptquartier der IWW in Chicago oder auch in Berlin zu fragen: Seid ihr bereit mit euren Industrie-Organisationen?

Die Erfahrung hat uns gelehrt, dass sich die Massen erst in der Revolution organisieren, aber nicht nach den Prinzipien der Industrie-Organisation. Und darum kann die Rätebewegung die "Preamble" (Prinzipienerklärung) der IWW nicht anerkennen. Nicht wegen dem, was darin steht, sondern wegen der näheren Erklärung wie sie in den Schriften der IWW niedergelegt ist.

DIE RÄTEBEWEGUNG UND DER KÖMMUNISMUS

Wie steht nun die Rätebewegung der Durchführung des Kommunismus gegenüber? Ist aus der Struktur der Rätebewegung auch ihre Auffassung über den Kommunismus abzuleiten? Das ist sicher der Fall. Wohl baut sie nicht die neue Gesellschaft im Schoos der alten auf, wohl baut sie ihren Apparat in Wirklichkeit erst in der Revolution, aber doch werden ihre Auffassungen durch ihre Auffassungen durch ihre Struktur bestimmt, weil wir der Meinung sind, dass das Betriebsleben unter der Verwaltung der Betriebsorganisation fortgesetzt wird.

Es ist eigentlich nicht ganz richtig von den Auffassungen über den Kommunismus in der Rätebewegung zu sprechen. Ihre Auffassungen gehen nicht über die Parole hinaus: Nimm die Produktionskräfte durch die Betriebsorganisationen in eigene Hände". Sie spricht wohl von der Aufhebung der Lohnarbeit, aber sie sagt nicht, wie das geschehen soll, sie sagt nicht, an welche Bedingungen das gebunden ist. Mit anderen Worten: Sie hat keine Vorstellung von den Bewegungsgesetzen des kommunistischen Betriebslebens. Die französischen Genossen gehen scheinbar einen Schritt weiter, indem sie die Aufhebung der Lohnarbeit verlangen durch die Abschaffung des Marktes und des Geldes, während das Betriebsleben sich "ohne Arbeitszwang" vollziehen soll. Doch dies ist nur scheinbar ein Schritt weiter, weil nur angegeben wird, wie es nicht sein soll, - ohne Markt, ohne Geld und ohne Arbeitszwang. Aber damit können wir sehr wenig beginnen, weil wir wissen müssen, wie es wohl sein muss. In dieser Frage schweigen die Räteorganisationen in allen Sprachen, wodurch nicht mehr gesagt wird, als dass man in Wirklichkeit keine Vorstellung von der konkreten Aufgabe der sozialen Revolution hat.

Dies ist natürlich eine unhalbare Position für eine Bewegung, die die Durchführung des Kommunismus auf ihre Fahne geschrieben hat. Die Rätebewegung fordert die Arbeiter auf das Lohnsystem zu vernichten, aber eine Vorstellung von den Bedingungen, die daran verbunden sind, hat sie nicht. Ein Teil der Rätebewegung ist sich dieses Mangels sehr gut bewusst, während ein anderer Teil der Meinung ist dass sich dies von selbst finden wird. Hier ist das Wort

5.
von Wagner am richtigen Platz: "Die AAU bewegt sich, - aber sie weiss nicht wohin". Sie weiss nicht wohin, weil sich tatsächlich immer "die Dinge finden", nur ist damit nicht immer gesagt, dass der gefundene Weg zum Kommunismus führt. Russland hat ein ausgezeichnetes Beispiel von einem Zustand gegeben in dem der Privatbesitz an Produktionsmittel in der Industrie aufgehoben ist, während die Arbeiter doch Lohnarbeiter geblieben sind. Es ist darum in der Rätebewegung von zwei Seiten der Versuch unternommen mit einem klaren, konkreten Programm vor die Massen zu treten, so dass wir sagen können: Hier habt ihr unsere Auffassungen vom Kommunismus. Und so müssen wir es durchführen. Der eine Versuch wurde von der AAU (Frankfurt) unternommen, durch die Herausgabe der Schrift: "Vom Manifest zum Gesetz". Der andere Versuch ging von der "Gruppe der internationalen Kommunisten (Holland)" aus, die ihre Ansicht in den "Grundprinzipien kommunistischer Produktion und Distribution" klarlegte.

Bis jetzt haben diese Versuche noch zu keiner einheitlichen Auffassung geführt. Aber doch steht die Rätebewegung in Hinsicht auf die Durchführung der sozialen Revolution günstiger da als die IWW, weil die Rätebewegung Raum lässt für die Entfaltung der Selbstaktivität der Massen, während die IWW sie in ihren organisatorischen Apparat pressen will. Dies muss natürlich mit einem Fiasko enden. Worauf es ankommt ist, diese psychische Kräfte zu ordnen, zu richten und ihnen die gleiche Richtung zu geben. Diese Ordnung ist aber nicht in erster Linie eine organisatorische Angelegenheit, sondern ökonomischer Art. Diese Ordnung kommt zu Stande durch die Einführung allgemeiner Regeln für die Produktion, wonach die Arbeiter die Betriebe selbständig leiten und verwalten können. Damit nehmen alle Arbeiter unter gleichen ökonomischen Bedingungen am Betriebsleben teil und werden dadurch zu gleichen Produzenten. Zugleich muss die Rätebewegung allgemeine Regeln für die Konsumtion geben, d. h. sie muss die Arbeitszeit als Massstab für den individuellen Konsum durchführen. Dadurch nehmen dann alle unter den gleichen Bedingungen am Konsum teil, d. h. die Arbeiter sind auch gleich als Konsumenten.

Auf dieser Grundlage können die Arbeiter selbständig die Betriebe verwalten und sind dann freie Produzenten, während die Verbindungen, die die Betriebe untereinander schaffen zu der "Association der freien und gleichen Produzenten" führt.

NACHSCHRIFT

Genossen der IWW und der AAU.
Aus der obigen Artikelserie ist ersichtlich, dass die Gruppen der Internationalen Kommunisten (Holland) der Ansicht sind, dass die Auffassungen der IWW und der AAU in Bezug auf die soziale Revolution derart auseinander gehen, dass von einer organisatorischen Verschmelzung keine Rede sein kann. Doch wenn wir auch in unseren Grundauffassungen auseinander gehen, so sind wir doch keine Feinde. Darum sind wir in augenblicklichen Stadium angewiesen auf ein "getrenntes marschieren" und um gemeinsam zu handeln wo dies möglich ist. Die Praxis des internationalen Klassenkampfes muss die Bildung der Einheit bringen.

P. I. C. PERSMATERIAAL VAN DE GROEPEN VAN INTERNATIONALE COMMUNISTEN

ADMINISTRATIE:
H. CANNE MEIJER
TRANSVAALSTRAAT 125 (c)
AMSTERDAM, GEM. GIRO C 2896

Dit persmateriaal wordt
aan belangstellenden
gratis toegezonden.
Stuur ons uw vrijwillige
bijdrage.

DOELSTELLING:

De ontwikkeling van het
kapitalisme voert tot steeds
heviger crisissen, welke in
steeds groter werkloosheid en
telkens diepere ontzetting
van het productieapparaat hun
uitdrukking vinden, waardoor
miljoenen arbeiders buiten de
productie staan en aan de uit-
hongering zijn prijsgegeven. De
doods op den voorgrond treden-
de rationalisatie van het be-
drijfsleven versnelt het tempo
van deze ontwikkeling.

De toenemende verarming en
de steeds groeiende onzekerheid
van bestaan dwingen de arbei-
derklassen den strijd voor de
communistiche productiewijze
aan te binden. De groepen van
Internationale Communisten
welken de arbeiders in dezen
strijd op het beheer en de
leiding van productie en distri-
butie volgens algemeen gelden-
de, maatschappelijke regels
ZELF ter hand te nemen, om
szo DE ASSOCIATIE VAN
VRIJE EN GELIJKE-PRODU-
CENTEN te verwezenlijken.

De groepen van Internatio-
nale Communisten zien den
wezenlijken vooruitgang der
arbeidersbeweging in de ont-
wikkeling van het zelfbewust-
zijn der arbeiders. Daarom
plaatsen ze zich tegenover de
leiderspolitiek van de parie-
mentaire partijen en van de
vakbeweging en stellen de
leuze:
ALLE MACHT AAN DE
ARBEIDERSRADEN!
DE PRODUCTIE IN HAN-
DEN VAN DE BEDRIJFS-
ORGANISATIES!

ALLE MACHT AAN DE ARBEIDERSRADEN!
DE PRODUCTIE IN HANDE DER BEDRIJFSORGANISATIES!

Dezember 1931.

Die Rolle der C.N.T. in der spanischen Revolution. (C.N.T. = Anarcho-syndikalistische-Gewerkschaft)

I. Einleitung.
Die Diktatur von Primo de Rivera und später von Berenguer war der letzte Versuch der feudalen Klasse - die in verschiedener Weise schon mit kapitalistischen Elementen verbunden war - um die Verfügung über den Staatsapparat in der Hand zu behalten. Nur durch diesen Staatsapparat konnte der wirtschaftlich veraltete Grossgrundbesitz noch die Macht behaupten.
Die Weltkrise stellte das Emanzipationsbedürfnis der spanischen Bourgeoisie immer dringender in den Vordergrund; sie war gezwungen, sich von allen feudalen Entwicklungsstörungen zu befreien und musste sich einen eigenen Staatsapparat aufbauen. Vom Proletariat gestützt, gelang es der Bourgeoisie, die Herrschaft des Landadels zu brechen; die Monarchie wurde vernichtet und Alfonso XIII am 14. April 1931 verjagt.
Am 15. April wurde die vorläufige republikanische Regierung mit dem katholisch-liberalen Rechtsanwalt Alcala Zamora als Premier gebildet; es übernahmen darin, neben bürgerlichen Republikanern auch 3 Sozialdemokraten Ministerposten. Wie wir auch in der russischen und deutschen Revolution wahrgenommen haben, wurden die Versuche von feudalen Gruppen, um wider einen Halt zu bekommen, leicht unterdrückt.
Zwei Umstände sind es, die dieser jungen, bürgerlichen Republik ernsthafte Schwierigkeiten bereiten. Die erste Schwierigkeit ist, dass die Bauern von Tag zu Tag unzufriedener werden, weil die Regierung sich nicht getraute, die erste Forderung jeder bürgerlichen Revolution, und zwar die Vernichtung des Feudalismus durch Aufteilung des Grossgrundbesitzes, durchzuführen. Doch hierüber später. Nicht weniger schwierig ist die Situation durch die Tatsache, dass ein ziemlich bedeutendes Proletariat mehr und mehr Neigung verspürt, die proletarische Revolution auf die Tagesordnung zu stellen.
Hier wird es notwendig, die spanischen Klassenverhältnisse genauer zu untersuchen.